



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org
Tel. 0152/55284104
Fax 030/42803013
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

19.06.2019

Öffentliche Ausstellung der drei Prinzipientwürfe zur Neubebauung an der Michelangelostraße (vom 03.-12.5.2019 in der Kulturmarkthalle, H.-Eisler-Straße 93) / Fazit auf der Grundlage der Auswertung des Fragebogens unseres Vereins (Kurzfassung)

Der Verein hatte im Vorfeld der Ausstellung 4.500 Flyer im gesamten Wohngebiet nördlich und südlich der Michelangelostraße verteilt, der auf die ablehnende Position des Vereins zu den Prinzipientwürfen hinwies. Er forderte die Anwohner auf, die Ausstellung zu besuchen, um sich ein persönliches Meinungsbild zu verschaffen und dieses schriftlich kundzutun. Dazu enthielt der Flyer auf der Rückseite einen Fragebogen.

Mit Stand vom 11.06.2019 haben wir 503 Rückmeldungen sowohl direkt an unserem Informationsstand während der Ausstellung als auch per Post erhalten. Das ist ein Rücklauf von 11%.

Diese Antworten sind zum überwiegenden Teil (85%) offen mit Anschrift erfolgt und belegen, dass es sich um Anwohner des Beplanungsgebietes handelt.

Die Auswertung ergibt ein weitgehend einheitliches Bild und untermauert die ablehnende Position des Vereins gegenüber den ausgestellten drei Prinzipientwürfen (s. Anlage).

Die vom Bezirksamt und der beauftragten Fa. „dieRaumplaner“ favorisierten 103 Post-it's werden von den Raumplanern gesondert ausgewertet, sind aber sowohl hinsichtlich Menge, Qualität und Vergleichbarkeit der Kommentare wesentlich ungenauer als die durch den Verein initiierte Fragebogenaktion. Darüber hinaus ist dabei unklar, in welchem Maße es sich bei den Post-it's-Schreibern (auf Grund der Anonymität) um Anwohner handelt, die in erster Linie zu ihrer Meinung befragt wurden. Insofern halten wir die aus den Post-it's-Bemerkungen zur Ausstellung evtl. zu gewinnenden Ergebnisse aus systematischer Sicht nur für bedingt aussagekräftig.

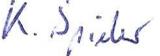
Fazit aus den beantworteten Fragebögen

1. Eine deutliche Mehrheit lehnt eine Nachverdichtung mit 1.200 Wohnungen ab. Gleichzeitig gibt es kein Votum für einen der 3 vorgestellten Prinzipientwürfe. Hier muss angemerkt werden, dass der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs (Görge-Entwurf) fehlte. Offenbar war dies Absicht, weil sonst die weitestgehenden Übereinstimmungen mit den Prinzipientwürfen jedem Besucher deutlich vor Augen geführt worden wäre.
2. Für die von unserem Verein vorgeschlagene Kompromisslösung von 850 Wohnungen haben sich immerhin mehr als 2/3 der Befragten ausgesprochen. Das untermauert die immer wieder von unserem Verein geforderte behutsame Nachverdichtung! Ebenso zeigt dieses Ergebnis, dass die Anwohner durchaus nicht generell gegen den Bau von Wohnungen eingestellt sind, aber eben nur in einem Ausmaß, das die Lebensqualität der Anwohner nicht bleibend verschlechtert. Aber für ein Drittel ist auch diese Zahl noch zu hoch!

3. Das dargestellte Stellplatzangebot konnte eine deutliche Mehrheit der Besucher nicht überzeugen. Zu diesem Ergebnis hat sicher auch beigetragen, dass es an den Prinzipientwürfen selbst keine entsprechenden schriftlichen Erläuterungen gab. Massiv wurde von den Anwohnern gefordert, den ruhenden Verkehr und die damit verbundenen Abgase und den Lärm **nicht** in das Wohngebiet hinein zu verlagern. Dem ÖPNV wurde eine bedeutende Rolle zugesprochen. Es wurden Befürchtungen geäußert, dass mit einer steigenden Anzahl von Anwohnern die vorhandenen Verkehrsmittel nicht mehr ausreichen, da sie teilweise z.Z. bereits jetzt überausgelastet sind.

Wir stellen fest, dass unser Verein mit dem von uns entwickelten Fragebogen die Meinungen eines Großteils der ca. 1.000 Ausstellungsbesucher erfolgreich und nachvollziehbar reflektieren konnte. Im Vergleich zu den 103 Post-it's, die von den Besuchern der Ausstellung vor Ort ausgefüllt worden sind. Damit hat unser Verein etwa das Fünffache an Meinungsäußerungen der Anwohner und Besucher erhalten. Diese sind darüber hinaus sowohl quantitativ als auch qualitativ auswertbar.

Nunmehr fordern wir nachdrücklich, auch zum wiederholten Male, dass die dargestellten eindeutigen Ergebnisse der Ausstellung Eingang in den Aufstellungsbeschluss finden müssen und erwarten eine entsprechende Antwort des Bezirksstadtrats für Stadtentwicklung und Bürgerdienste, Herrn Kuhn.


Karin Spieker
Vorsitzende

Anlage

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. /
Ergebnisse der Meinungsumfrage durch den Verein anlässlich der Ausstellung der Prinzipientwürfe zur Neubebauung der Michelangelostraße vom 03.-12. Mai 2019

Anlage zur Kurzfassung:

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. /
Ergebnisse der Meinungsumfrage durch den Verein anlässlich der Ausstellung der
Prinzipentwürfe zur Neubebauung der Michelangelostraße vom 03.-12. Mai 2019

Rückläufe insgesamt: 503

davon: 429 Fragebögen mit Adresse und Unterschrift:

davon:
HES - 211
Th. Mann Str. - 86
MAS - 75

Der Rest von 57 Stk. verteilt sich auf die umliegenden Straßen.

Auswertung

Pkt. 1. Halten Sie die drei ausgestellten Prinzipentwürfe (mit 1.200 Wohnungen) für anwohnerverträglich?

Diese Frage wurde von 483 Anwohnern (entspr. 96%) mit "Nein" beantwortet.

Pkt. 2. Halten Sie den vom Verein vorgeschlagenen Kompromiss (max. 850 Wohnungen) für anwohnerverträglich?

Diese Frage wurde von 355 Anwohnern (entspr. 71%) mit "Ja" beantwortet.

Allerdings haben auch 92 Anwohner diese Frage mit "Nein" beantwortet (entspr. 18%), d.h. diese Anwohner lehnen jegliche Nachverdichtung ab!

Pkt. 3. Ist das dargestellte Stellplatzangebot des Bezirksamtes für Sie akzeptabel?

Diese Frage wurde von 433 Anwohnern mit "Nein" (entspr. 86%) beantwortet.

Pkt. 4. Finden Sie den geplanten neuen Standort für die Buswendeschleife (Kurve Kniprodestraße) anwohnerfreundlich?

Diese Frage wurde von 317 Anwohnern (entspr. 63%) mit "Nein" beantwortet.

Pkt. 5. Welche sozialen und kulturellen Dienstleistungen halten Sie bei der geplanten Verdichtung für notwendig?

Supermarkt, Einzelhandel, Post:	Mit "Ja" stimmten 429 Anwohner (entspr. 85%)
Gastronomie:	Mit "Ja" stimmten 330 Anwohner (entspr. 66%)
Räume für kulturelle Aktivitäten u. Begegnungen:	Mit "Ja" stimmten 343 Anwohner (entspr. 68%)
Medizin. u. pflegerische Einrichtungen:	Mit "Ja" stimmten 422 Anwohner (entspr. 84%)
Sonstige (bitte nennen):	

Hier wurden mit großer Mehrheit Kitas, Schulen und Spielplätze genannt. Gefolgt von Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Senioren auch für Sport.

Pkt. 6. Welche weiteren Hinweise und Ideen haben Sie?

Unter diesem Punkt gab es bei fast jedem 2. Fragebogen (47%) Rückäußerungen. Die am meisten genannten Themenkomplexe waren:

1. Freiraum, Grünanlagen, Baumbestand, Klima
2. Stellplätze, ÖPNV, Verkehr
3. Wohnen und Bauen

Zum Komplex 1. "Freiraum, Grünanlagen, Baumbestand, Klima".

Diese Thematik lag vielen Anwohnern am Herzen. Sie wünschten sich viele, gepflegte Grünanlagen bis hin zu kleinen Parks mit vielen Bänken oder auch Ruheinseln.

Massiv wurde der Erhalt des alten Baumbestands gefordert. Auch mit dem Hinweis auf die Funktion für das Klima und die CO₂-Bindung, die bei jungen Bäumen aufgrund der fehlenden Blattmasse noch nicht wirksam ist.

Eine Verschlechterung der klimatischen Verhältnisse durch die Nachverdichtung wird von vielen Anwohnern befürchtet.

Nachfolgend ein paar originale Aussagen:

"Gegen Klimawandel hilft keine Verdichtung"

"Kein einziger Baum darf zu früh oder "versehentlich" gefällt werden. Dazu sollte ein gesondertes Kontrollmanagement erfolgen!"

"Kaltluftschneise beachten."

"Ich habe den Eindruck, dass alle Entwürfe die maximale Abholzung vorhandener Bäume beinhalten."

Zum Komplex 2. Stellplätze, ÖPNV, Verkehr

Viele Anwohner schätzen ein, dass der ÖPNV bereits jetzt mangelhaft ist (z.B. M4 in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs). Sie fragen sich, wie das mit ca. 3.000 Bewohnern mehr funktionieren soll auch unter der Prämisse, dass die Straßenbahn in der MAS (Michelangelostraße) erst ab 2035 geplant werden soll.

In diesem Zusammenhang wurde mehrfach eine U-Bahnlinie vom Alexanderplatz nach Weißensee gefordert. Ebenso eine Weiterführung der Buslinie 200 bis zur Prenzlauer Promenade.

Der 156-er Bus soll auch am Wochenende in kürzeren Abständen fahren.

Zum Thema Parken gibt es recht unterschiedliche Meinungen. Einig sind sich die Anwohner aber hinsichtlich der Forderung, den Verkehr **nicht ins Wohngebiet** hinein zu verlagern, z.B. durch Quartiersgaragen oder Parkhäuser.

Ein weiteres gemeinsames Anliegen ist die Bereitstellung von **genügend Stellflächen!**

Bezüglich der Kosten für zukünftige Stellplätze gehen die Meinungen naturgemäß auseinander von kostenlos bis bezahlbar für die Anwohner.

Die Vorschläge zur Realisierung von Stellplätzen gehen sehr oft in Richtung Tiefgaragen bzw. Parkhäuser.

Mehrfach wird die Prüfung einer Tiefgarage unter dem Sportplatz genannt.

Es wurden auch Stellplätze für Carsharing-Angebote gefordert.

Im Wohngebiet soll grundsätzlich nur Tempo 30 km/h erlaubt sein.

Zum Komplex 3. Wohnen und Bauen

Zu diesem Komplex wurden mehrfach alters- und behindertengerechte Wohnungen genannt, auch der Wunsch nach einem Mehrgenerationenhaus.

Dem Wunsch nach einem hohen Anteil an Wohnungen mit sozialverträglichen Mieten (bis zu 80%) wurde Ausdruck verliehen.

Kritisiert wurde:

- Der vorgesehene Bau an der Gürtel-/Ecke Greifswalder Str. wegen zu großer Nähe zu dem vorhandenen 10-Geschosser. Anstelle der geplanten Bebauung an der Greifswalder Str. konnten sich einige Anwohner Punkthochhäuser vorstellen.
- Die Durchwegungen der Bebauung der Nordseite der MAS sind zu eng und sollten breiter/ großzügiger gestaltet werden. Auch der geringe Abstand der Neubauten zu den Bestandsbauten auf der Nordseite wurde kritisiert.
- Anstelle der langgestreckten Bauten auf der Nordseite der MAS - Punkthäuser.
- Der geringe Abstand der Querbauten auf der Südseite der MAS zu den 11-Geschossern wird mehrfach abgelehnt.
- Querstehende Hochhäuser entlang oder auch an den Rändern der MAS werden nicht akzeptiert.

Eine Aussage, die eine Favorisierung eines der drei Prinzipentwürfe zulässt, wurde nicht abgegeben.